forsa.

Tag der Bildung 2025

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14- bis 21-Jährigen

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0
E-Mail info@forsa.de

8. Oktober 2025
F25.0228/45351 Le, Sd

forsa.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 1
1 Persönlicher Blick in die Zukunft 2
2 Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem 4
3 Einschätzungen zum Unternehmertum 6
3.1 Entrepreneurial Mindset 6
3.2 Kenntnisse und Fähigkeiten für die persönliche berufliche Zukunft 11
3.3 Gestaltungsambitionen 14
3.4 Eigeninitiative und Verantwortungsübergabe 20
3.5 Innovative und inspirierende Persönlichkeiten 25
3.6 Ideenentwicklung an Schulen 27
3.7 Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln 31

forsa.

Vorbemerkung

Im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung von 1.001 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren zum Tag der Bildung 2025 durchgeführt.

Zentrales Thema in diesem Jahr war vor allem die „Entrepreneurship Education“, also die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns. Erfragt wurden Einstellungen, Kompetenzen, Gestaltungsambitionen und Erfahrungen mit Eigeninitiative in Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf. Darüber hinaus war von Interesse, welche Bedingungen und Formate Eigeninitiative fördern oder hemmen und wie groß das Interesse an unternehmerischen Lernangeboten in Schulen und Freizeit ist.

Die Erhebung wurde vom 25. August bis 17. September 2025 mithilfe des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der 14- bis 21-Jährigen in Deutschland übertragen werden.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

forsa.

1 Persönlicher Blick in die Zukunft

Zum Einstieg in die Befragung sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeben, wie sie aktuell auf ihre persönliche Zukunft blicken. Dazu wurde die Zustimmung zu der Aussage „Ich glaube, ich habe eine gute Zukunft“ erhoben.

Insgesamt ist die Sicht der jungen Menschen auf ihre eigene Zukunft seit 2022 nahezu unverändert. Wie in den letzten Jahren glauben fast drei Viertel (73 %) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an eine gute Zukunft für sich selbst: Knapp ein Viertel der Befragten (23 %) ist voll und ganz und 50 Prozent sind eher überzeugt, dass sie eine gute Zukunft erwartet.

Lediglich 9 Prozent glauben hingegen eher nicht oder überhaupt nicht an eine gute Zukunft für sich.

Rund jede/r sechste Befragte (17 %) will sich bei dieser Frage weder in die eine noch in die andere Richtung klar positionieren.

Die jüngeren, 14- bis 16-Jährigen blicken noch positiver in ihre Zukunft als die älteren Befragten.

forsa.

Persönlicher Blick in die Zukunft generell

Der Aussage „Ich glaube, ich habe eine gute Zukunft." stimmen zu

		1 voll und ganz	2	3	4	5 überhaupt nicht
		%	%	%	%	%
insgesamt	2022	27	43	23	5	2
	2023	23	46	22	6	1
	2024	25	48	19	5	1
	2025	23	50	17	8	1
Männer		25	50	17	8	1
Frauen		21	50	17	9	2
14- bis 16-Jährige		30	50	14	6	0
17- bis 18-Jährige		23	49	18	7	2
19- bis 21-Jährige		17	49	20	11	2
Schüler/-innen		28	52	14	6	1
Studierende		18	52	20	8	1
Erwerbstätige		14	41	25	17	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht"/keine Angabe

forsa.

2 Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem

Aktuell ist knapp ein Drittel (32 %) der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Ansicht, dass alle Kinder in Deutschland im Großen und Ganzen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben.Eine Mehrheit von 66 Prozent meint dagegen, dass dies eher nicht der Fall ist. Diese Ansicht ist mit zunehmendem Alter der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen stärker verbreitet.

Der Anteil derer, die eine Chancengleichheit hinsichtlich einer guten Bildung wahrnehmen, ist in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau vergleichsweise stabil.

Meinung zur Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem

		In Deutschland haben im Großen und Ganzen alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung	
		ja	nein,das ist eher nicht der Fall
		%	%
insgesamt:	2015	44	55
	2016	48	52
	2018	51	47
	2019	42	56
	2021	39	59
	2022	32	64
	2023	32	64
	2024	37	61
	2025	32	66
Männer		38	60
Frauen		26	73
14- bis 16-Jährige		45	53
17- bis 18-Jährige		31	68
19- bis 21-Jährige		21	77
Schüler/-innen		40	59
Studierende		18	81
Erwerbstätige		32	67

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Auch mit Blick in die Zukunft wird die Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem ähnlich eingeschätzt: 35 Prozent nehmen an, dass in den nächsten zehn Jahren alle Kinder in Deutschland unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben werden, während eine Mehrheit (61 %) dies eher bezweifelt.

Die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis 21 Jahren blicken noch weniger optimistisch in die Zukunft als die jüngeren Befragten.

Nur wenige derer, die aktuell schon keine Chancengleichheit im Bildungssystem vermuten, sind diesbezüglich hinsichtlich einer positiven Entwicklung in den nächsten zehn Jahren optimistisch.

Einschätzung der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem in der Zukunft

		In 10 Jahren werden in Deutschland alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben	
		ja	nein, das wird eher nicht der Fall sein
		%	%
insgesamt:	2023	34	57
	2024	39	57
	2025	35	61
Männer		39	58
Frauen		31	64
14- bis 16-Jährige		50	46
17- bis 18-Jährige		30	67
19- bis 21-Jährige		24	71
Schüler/-innen		43	54
Studierende		20	76
Erwerbstätige		33	63
Chancengleichheit besteht im Bildungssystem:	ja	75	21
	nein	16	81

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

3 Einschätzungen zum Unternehmertum

3.1 Entrepreneurial Mindset

Die große Mehrheit der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen handelt nach eigener Einschätzung lieber auf Grundlage ihrer eigenen Entscheidungen (76 %) und ist bereit, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht nicht gelingen (70 %). Ähnlich viele lösen Probleme lieber selbständig (68 %), stellen sich gerne neuen Herausforderungen (64 %) oder bleiben hartnäckig, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben (62 %).

61 Prozent sind immer auf der Suche nach neuen Wegen, Dinge zu verbessern, 60 Prozent planen und handeln im Voraus, anstatt darauf zu warten, dass ihnen etwas gegeben wird.

48 Prozent meinen von sich selbst, begeisterungsfähiger als andere zu sein. 45 Prozent neigen dazu, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen. Dass sie dazu neigen, Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen, halten 39 Prozent für sich für zutreffend.

Entrepreneurial Mindset (I)

	Die folgenden Aussagen treffen auf sie zu				
	überhaupt nicht	eher nicht	teilweise	eher	voll und ganz
	%	%	%	%	%
Ich handle lieber auf Grundlage meiner eigenen Entscheidungen.	1	4	18	46	30
Ich bin bereit, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht nicht gelingen	1	8	21	43	27
Ich löse Probleme lieber selbstständig.	1	7	24	38	30
Ich stelle mich gerne neuen Herausforderungen.	1	10	24	41	23
Ich bleibe hartnäckig, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben.	1	8	28	43	19
Ich bin immer auf der Suche nach neuen Wegen, Dinge zu verbessern.	1	9	29	41	20
Ich plane und handle im Voraus, anstatt darauf zu warten, dass mir etwas gegeben wird.	2	10	27	40	20
Ich bin begeisterungsfähiger als andere.	2	13	35	36	12
Ich neige dazu, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen.	1	13	39	34	11
Ich neige dazu Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen.	3	22	35	29	10

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht"/keine Angabe

Männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene geben etwas häufiger als die weiblichen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen an, Probleme lieber selbständig zu lösen, sich gerne neuen Herausforderungen zu stellen, dazu zu neigen, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen und dazu zu neigen, Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen.

Die weiblichen Befragten geben hingegen etwas häufiger als die männlichen Befragten an, im Voraus zu planen und zu handeln, anstatt darauf zu warten, dass ihnen etwas gegeben wird.

Entrepreneurial Mindset (II)

Folgende Aussagen treffen auf sie voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19-bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	%
Ich handle lieber auf Grundlage meiner eigenen Entscheidungen.	76	78	74	76	75	76
Ich bin bereit, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht nicht gelingen.	70	71	68	71	71	67
Ich löse Probleme lieber selbstständig.	68	70	65	65	67	71
Ich stelle mich gerne neuen Herausforderungen.	64	67	61	68	62	63
Ich bleibe hartnäckig, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben.	62	62	62	59	62	65
Ich bin immer auf der Suche nach neuen Wegen, Dinge zu verbessern.	61	61	60	61	60	61
Ich plane und handle im Voraus, anstatt darauf zu warten, dass mir etwas gegeben wird.	60	57	64	58	63	60
Ich bin begeisterungsfähiger als andere.	48	47	49	45	50	49
Ich neige dazu, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen.	45	48	41	43	40	48
Ich neige dazu Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen.	39	44	35	44	38	36

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

forsa.

Zwischen Schüler/-innen, Studierenden und Erwerbstätigen zeigen sich bei diesen Einschätzungen nur geringfügige Unterschiede.

Entrepreneurial Mindset (III)

Folgende Aussagen treffen auf sie voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt	Schüler/-in	Studierende	Erwerbs-tätige
	%	%	%	%
Ich handle lieber auf Grundlage meiner eigenen Entscheidungen.	76	77	78	73
Ich bin bereit, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht nicht gelingen.	70	71	66	70
Ich löse Probleme lieber selbstständig.	68	68	68	71
Ich stelle mich gerne neuen Herausforderungen.	64	66	64	60
Ich bleibe hartnäckig, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben.	62	60	63	68
Ich bin immer auf der Suche nach neuen Wegen, Dinge zu verbessern.	61	60	57	66
Ich plane und handle im Voraus, anstatt darauf zu warten, dass mir etwas gegeben wird.	60	60	62	61
Ich bin begeisterungsfähiger als andere.	48	47	48	48
Ich neige dazu, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen.	45	43	47	45
Ich neige dazu Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen.	39	42	32	41

forsa.

Befragte, die Abitur haben bzw. anstreben, geben etwas häufiger als die mit höchstens mittlerer Bildung (bzw. angestrebter Mittlerer Reife) an, hartnäckig zu bleiben, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben.

Entrepreneurial Mindset (IV)

Folgende Aussagen treffen auf sie voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt	(angestrebter) Schulabschluss		Finanzielles Auskommen		
		bis mittlerer Abschluss	Abitur	sehr gut	gut	nicht so gut/schlecht*
	%	%	%	%	%	%
Ich handle lieber auf Grundlage meiner eigenen Entscheidungen.	76	74	77	76	76	77
Ich bin bereit, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht nicht gelingen.	70	72	69	70	72	64
Ich löse Probleme lieber selbstständig.	68	64	69	72	65	65
Ich stelle mich gerne neuen Herausforderungen.	64	63	65	66	65	49
Ich bleibe hartnäckig, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben.	62	56	64	63	61	64
Ich bin immer auf der Suche nach neuen Wegen, Dinge zu verbessern.	61	58	62	65	59	51
Ich plane und handle im Voraus, anstatt darauf zu warten, dass mir etwas gegeben wird.	60	57	62	65	55	61
Ich bin begeisterungsfähiger als andere.	48	46	49	52	45	41
Ich neige dazu, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen.	45	43	46	46	44	39
Ich neige dazu Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen.	39	44	38	41	38	28

* Tendenzangaben aufgrund sehr geringer Fallzahl

Diejenigen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, bei denen mindestens ein Elternteil ein eigenes Unternehmen führt bzw. selbständig tätig ist, geben etwas häufiger als diejenigen, bei denen dies nicht der Fall ist, an, lieber auf Grundlage ihrer eigenen Entscheidungen zu handeln.

Befragte, die mindestens ein Elternteil mit akademischem Abschluss haben, stimmen den Aussagen durchschnittlich etwas häufiger zu als diejenigen ohne „Akademiker-Eltern".

Entrepreneurial Mindset (V)

Folgende Aussagen treffen auf sie voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt	Unternehmertum Eltern		Berufliche Qualifikation Eltern	
		ja	nein	mind. ein Elternteil mit akademischem Abschluss	kein akademischer Abschluss
	%	%	%	%	%
Ich handle lieber auf Grundlage meiner eigenen Entscheidungen.	76	82	74	78	73
Ich bin bereit, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn sie vielleicht nicht gelingen.	70	68	71	71	69
Ich löse Probleme lieber selbstständig.	68	71	67	69	68
Ich stelle mich gerne neuen Herausforderungen.	64	67	64	67	59
Ich bleibe hartnäckig, um notwendige Dinge auch gegen Widerstände voranzutreiben.	62	65	61	64	57
Ich bin immer auf der Suche nach neuen Wegen, Dinge zu verbessern.	61	64	60	62	60
Ich plane und handle im Voraus, anstatt darauf zu warten, dass mir etwas gegeben wird.	60	61	60	61	60
Ich bin begeisterungsfähiger als andere.	48	52	46	50	46
Ich neige dazu, Schwierigkeiten aktiv zu überwinden, anstatt sie auf die Umstände zurückzuführen.	45	44	45	46	43
Ich neige dazu Risiken einzugehen, um neue Chancen zu eröffnen.	39	42	38	41	35

forsa.

3.2 Kenntnisse und Fähigkeiten für die persönliche berufliche Zukunft

Im Hinblick auf ihre persönliche berufliche Zukunft hält die große Mehrheit der Befragten (85 %) es für wichtig oder sehr wichtig, ein eigenes Projekt planen und umsetzen zu können.

74 Prozent halten Kenntnisse über unternehmerisches Denken und Handeln für (sehr) wichtig.

Einschätzung der Wichtigkeit fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (I)

	Die jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten halten für ihre persönliche berufliche Zukunft für			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
	%	%	%	%
ein eigenes Projekt planen und umsetzen	36	49	14	2
Kenntnisse über unternehmerisches Denken und Handeln	23	51	22	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht"/keine Angabe

Die Fähigkeiten, ein eigenes Projekt planen und umsetzen zu können, wird ähnlich hoch bewertet wie im letzten Jahr die Kenntnis von Fremdsprachen oder Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Kenntnisse über unternehmerisches Denken und Handeln liegen in etwa auf dem Niveau von Kenntnissen in Politik und Geschichte bzw. über Klima- und Umweltschutz.

Einschätzung der Wichtigkeit fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (II)

Die jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten halten für ihre persönliche berufliche Zukunft für (sehr) wichtig:	2024	2025
	%	%
Kenntnissen der deutschen Sprache	92	-
Kenntnissen von Fremdsprachen	88	-
Kenntnissen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	84	-
Kenntnissen in Politik und Geschichte	77	-
Kenntnissen über Klima- und Umweltschutz	73	-
Programmier- und Softwarekenntnissen	56	-
Kenntnissen in Kunst, Musik und Literatur	30	-
ein eigenes Projekt planen und umsetzen	-	85
Kenntnisse über unternehmerisches Denken und Handeln	-	74

forsa.

Die Fähigkeit, ein eigenes Projekt planen und umsetzen zu können sowie Kenntnisse über unternehmerisches Denken und Handeln werden in den verschiedenen Gruppen ähnlich wichtig eingeschätzt.

Einschätzung der Wichtigkeit fachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (III)

		Die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten halten für ihre persönliche berufliche Zukunft für (sehr) wichtig:	
		eigenes Projekt planen und umsetzen	Kenntnisse über unternehmerisches Denken und Handeln
		%	%
insgesamt		85	74
Männer		85	79
Frauen		83	68
14- bis 16-Jährige		85	80
17- bis 18-Jährige		83	76
19- bis 21-Jährige		84	68
Schüler/-in		84	79
Studierende		86	64
Erwerbstätige		81	74
(angestrebter) Schulabschluss	bis Mittlere Reife	80	80
	Abitur	86	72
Finanzielles Auskommen	sehr gut	87	76
	gut	83	72
	nicht so gut/schlecht*	67	70
Unternehmertum Eltern	ja	86	79
	nein	83	72
Berufliche Qualifikation der Eltern:	mind. ein Elternteil mit akademischem Abschluss	86	76
	kein akademischer Abschluss	81	71

* Tendenzangaben aufgrund sehr geringer Fallzahl

3.3 Gestaltungsambitionen

Rund drei Viertel (74 %) der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind sich sicher, ihren eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.

Deutlich seltener geben die Befragten an, sich für die Lösung gesellschaftlicher (z. B. sozialer oder ökologischer) Probleme einzusetzen (38 %), regelmäßig eigene Ideen in ihrer Einrichtung einzubringen (36 %) oder sich vorstellen zu können, sich selbständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen (34 %).

Gestaltungsambitionen (I)

	Die folgenden Aussagen treffen auf sie zu				
	überhaupt nicht	eher nicht	teilweise	eher	voll und ganz
	%	%	%	%	%
Ich bin mir sicher, meinen eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.	2	5	18	41	33
Ich setze mich für die Lösung gesellschaftlicher (z. B. sozialer oder ökologischer) Probleme ein.	7	24	29	26	12
Ich bringe regelmäßig eigene Ideen in meiner Einrichtung ein.	9	20	27	23	13
Ich kann mir vorstellen, mich selbstständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen.	14	30	22	22	12

an 100 Prozent fehlende Angaben = „wie ß nicht"/keine Angabe

Frauen geben etwas häufiger als Männer an, sich für die Lösung gesellschaftlicher Probleme einzusetzen. Männer hingegen können sich eher vorstellen, sich selbständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen. Männer sind sich auch etwas häufiger sicher, ihren eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.

Dass sie regelmäßig eigene Ideen in ihrer Einrichtung einbringen, geben die 14- bis 18-Jährigen häufiger an als die über 18-Jährigen.

Gestaltungsambitionen (II)

Es treffen folgende Aussagen auf sie eher/voll und ganz zu:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19-bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	%
Ich bin mir sicher, meinen eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.	74	78	71	76	74	73
Ich setze mich für die Lösung gesellschaftlicher (z. B. sozialer oder ökologischer) Probleme ein.	38	34	43	36	39	40
Ich bringe regelmäßig eigene Ideen in meiner Einrichtung ein.	36	37	36	44	41	27
Ich kann mir vorstellen, mich selbstständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen.	34	41	25	37	34	30

Dass sie sich für die Lösung gesellschaftlicher Probleme einsetzen, geben Studierende etwas häufiger als Schüler/-innen oder Erwerbstätige bzw. Azubis an.

Gleichzeitig sagen Studierende seltener, dass sie regelmäßig eigene Ideen in ihrer Universität/Fachhochschule einbringen.

Gestaltungsambitionen (III)

Es treffen folgende Aussagen auf sie eher/voll und ganz zu:	insgesamt	Schüler(in)	Studierende	Erwerbstätig
	%	%	%	%
Ich bin mir sicher, meinen eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.	74	76	75	70
Ich setze mich für die Lösung gesellschaftlicher (z. B. sozialer oder ökologischer) Probleme ein.	38	38	43	34
Ich bringe regelmäßig eigene Ideen in meiner Einrichtung ein.	36	44	21	44
Ich kann mir vorstellen, mich selbstständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen.	34	36	29	33

Befragte, die Abitur haben bzw. anstreben, geben etwas häufiger als diejenigen, die höchstens einen mittleren Schulabschluss haben bzw. anstreben, an, sicher zu sein, ihren eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können und sich für die Lösung gesellschaftlicher Probleme einzubringen.

Gestaltungsambitionen (IV)

Es treffen folgende Aussagen auf sie eher/voll und ganz zu:	insgesamt	(angestrebter) Schulabschluss		Finanzielles Auskommen		
		mittlerer Abschluss	Abitur	sehr gut	gut	nicht so gut/ schlecht*
	%	%	%	%	%	%
Ich bin mir sicher, meinen eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.	74	69	76	79	72	59
Ich setze mich für die Lösung gesellschaftlicher (z. B. sozialer oder ökologischer) Probleme ein.	38	34	40	39	38	46
Ich bringe regelmäßig eigene Ideen in meiner Einrichtung ein.	36	41	35	40	33	40
Ich kann mir vorstellen, mich selbstständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen.	34	36	33	38	30	25

* Tendenzangaben aufgrund sehr geringer Fallzahl

forsa.

Befragte, deren Eltern ein eigenes Unternehmen führen bzw. selbständig sind, können sich etwas häufiger vorstellen, sich selbständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen.

Gestaltungsambitionen (V)

Es treffen folgende Aussagen auf sie eher/voll und ganz zu:	insgesamt	Unternehmertum Eltern		Berufliche Qualifikation Eltern	
		ja	nein	mind. ein Elternteil mit akademischem Abschluss	kein akademischer Abschluss
	%	%	%	%	%
Ich bin mir sicher, meinen eigenen beruflichen Lebensweg gut gestalten zu können.	74	77	74	77	72
Ich setze mich für die Lösung gesellschaftlicher (z. B. sozialer oder ökologischer) Probleme ein.	38	37	39	38	41
Ich bringe regelmäßig eigene Ideen in meiner Einrichtung ein.	36	41	35	38	35
Ich kann mir vorstellen, mich selbstständig zu machen und ein Unternehmen zu gründen.	34	47	29	35	33

76 Prozent derer, die regelmäßig eigene Ideen in ihrer Einrichtung einbringen, werden dadurch motiviert, dies zu tun, dass ihre Ideen ernst genommen und wertgeschätzt werden. 71 Prozent geben als Motivationsgrund an, zu wissen, an wen sie sich mit ihren Ideen wenden können. 68 Prozent erhalten Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Ideen, 67 Prozent erleben, dass von ihren Ideen tatsächlich etwas umgesetzt wird. 62 Prozent haben die Freiheit, Dinge auszuprobieren, ohne Angst vor Fehlern zu haben.

Motivationsgründe, sich in der Einrichtung einzubringen

Folgendes motiviert sie, eigene Ideen in ihrer Einrichtung unterzubringen:	insgesamt	Schüler/-in
	%	%
Meine Ideen werden ernst genommen und wertgeschätzt.	76	76
Ich weiß, an wen ich mich mit meinen Ideen wenden kann.	71	70
Ich erhalte Unterstützung bei der Umsetzung meiner Ideen (z. B. Material, Zeit, Hilfe von anderen)	68	70
Ich erlebe, dass von meinen Ideen tatsächlich etwas umgesetzt wird.	67	68
Ich habe die Freiheit Dinge auszuprobieren, ohne Angst vor Fehlern zu haben.	62	60
sonstige Faktoren	13	13
weiß nicht	2	1

Basis: Befragte, die regelmäßig eigene Ideen in ihrer Einrichtung einbringen;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Diejenigen, die nicht regelmäßig eigene Ideen in ihre Einrichtung einbringen, werden am ehesten dadurch gehemmt, dass sie glauben, dass von ihren Ideen nichts umgesetzt wird (42 %).

28 Prozent geben an, keine Freiheit zu haben, Dinge auszuprobieren, ohne Angst vor Fehlern zu haben, 26 Prozent wissen nicht, an wen sie sich mit ihren Ideen wenden können.

19 Prozent erhalten keine Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Ideen, 17 Prozent geben an, ihre Ideen würden nicht ernst genommen und wertgeschätzt.

Schüler/-innen geben die meisten Hemmnisse häufiger als Studierende an. Studierende meinen lediglich häufiger als Schüler/-innen, dass sie nicht wüssten, an wen sie sich mit ihren Ideen wenden können.

Hemmnisse, sich in der Einrichtung einzubringen

Folgendes hemmt sie, eigene Ideen in ihrer Einrichtung unterzubringen:	insgesamt	Schüler/-in	Studierende
	%	%	%
Ich glaube, dass von meinen Ideen nichts umgesetzt wird.	42	45	36
Ich habe keine Freiheit Dinge auszuprobieren, ohne Angst vor Fehlern zu haben.	28	35	18
Ich weiß nicht, an wen ich mich mit meinen Ideen wenden kann.	26	22	34
Ich erhalte keine Unterstützung bei der Umsetzung meiner Ideen (z. B. Material, Zeit, Hilfe von anderen).	19	25	13
Meine Ideen werden nicht ernst genommen und wertgeschätzt.	17	24	6
sonstige Faktoren	21	19	25
weiß nicht	18	15	22

Basis: Befragte, die nicht regelmäßig eigene Ideen in ihrer Einrichtung einbringen;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3.4 Eigeninitiative und Verantwortungsübergabe

60 Prozent der befragten Schüler/-innen, Azubis, Studierenden oder Erwerbstätigen geben an, dass Eigeninitiative und proaktives Handeln in ihrer Einrichtung ausdrücklich erwünscht sind. Bei 56 Prozent wird die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen in der Einrichtung anerkannt, bei 53 Prozent gibt es in der Einrichtung Möglichkeiten, eigene Projekte und Initiativen zu starten.

Dass sie sich trauen, in ihrer Einrichtung Verbesserungsvorschläge zu machen, geben 53 Prozent an. 50 Prozent geben an, in ihrer Einrichtung eigenständig Entscheidungen treffen zu können.

46 Prozent werden in ihrer Einrichtung ermutigt, neue Lösungen für bestehende Probleme zu finden.

Dass Lehr- bzw. Führungskräfte verantwortungsvolle Aufgaben gezielt an sie abgeben, geben 37 Prozent an.

Einschätzung zur Kultur der Eigeninitiative und Verantwortungsübergabe (I)

	Folgende Aussagen treffen auf ihre Einrichtung und ihre Rolle in dieser zu				
	überhaupt nicht	eher nicht	teilweise	eher	voll und ganz
	%	%	%	%	%
Eigeninitiative und proaktives Handeln sind in meiner Einrichtung ausdrücklich erwünscht.	3	9	23	34	26
Die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen wird in meiner Einrichtung anerkannt.	3	8	27	36	20
Es gibt in meiner Einrichtung Möglichkeiten, eigene Projekte und Initiativen zu starten.	6	12	23	28	25
Ich traue mich, in meiner Einrichtung Verbesserungsvorschläge zu machen.	3	15	24	31	22
Ich kann in meiner Einrichtung eigenständig Entscheidungen treffen.	4	12	30	32	18
Ich werde in meiner Einrichtung ermutigt, neue Lösungen für bestehende Probleme zu finden.	6	17	26	29	17
Fehler, die bei der Umsetzung neuer Ideen passieren, werden in meiner Einrichtung als Lernchancen betrachtet.	4	11	31	29	16
Lehr-/Führungskräfte geben verantwortungsvolle Aufgaben gezielt an mich ab.	10	20	27	25	12

Basis: Schüler/innen, Auszubildende, Studierende und Erwerbstätige
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

forsa.

Zwischen Frauen und Männern zeigen sich bei diesen Einschätzungen nur geringe Unterschiede.

Gleiches gilt im Wesentlichen auch für die Altersgruppen.

Einschätzung zur Kultur der Eigeninitiative und Verantwortungsübergabe (II)

Folgende Aussagen treffen auf ihre Einrichtung und ihre Rolle in dieser voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19-bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	%
Eigeninitiative und proaktives Handeln sind in meiner Einrichtung ausdrücklich erwünscht.	60	62	59	61	60	60
Die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen wird in meiner Einrichtung anerkannt.	56	57	54	55	60	54
Es gibt in meiner [Einrichtung] Möglichkeiten, eigene Projekte und Initiativen zu starten.	53	56	51	58	53	49
Ich traue mich, in meiner Einrichtung Verbesserungsvorschläge zu machen.	53	57	49	55	59	47
Ich kann in meiner Einrichtung eigenständig Entscheidungen treffen.	50	53	47	50	52	50
Ich werde in meiner Einrichtung ermutigt, neue Lösungen für bestehende Probleme zu finden.	46	48	45	49	43	46
Fehler, die bei der Umsetzung neuer Ideen passieren, werden in meiner Einrichtung als Lernchancen betrachtet.	46	49	42	46	40	48
Lehr-/Führungskräfte geben verantwortungsvolle Aufgaben gezielt an mich ab.	37	39	36	38	41	34

Basis: Schüler/innen, Auszubildende, Studierende und Erwerbstätige

Erwerbstätige geben etwas häufiger als Schüler/-innen bzw. Studierende an, dass Eigeninitiative und proaktives Handeln in ihrer Einrichtung ausdrücklich erwünscht seien und sie ermutigt werden, neue Lösungen für bestehende Probleme zu finden. Zudem teilen Erwerbstätige häufiger die Einschätzung, dass Fehler, die bei der Umsetzung neuer Ideen passieren, in ihrer Einrichtung als Lernchancen betrachtet werden und Führungskräfte verantwortungsvolle Aufgaben gezielt an sie abgeben.

Einschätzung zur Kultur der Eigeninitiative und Verantwortungsübergabe (III)

Folgende Aussagen treffen auf ihre Einrichtung und ihre Rolle in dieser voll und ganz bzw. eher zu:	insgesamt	Schüler/-in	Studierende	Erwerbs-tätige	Unternehmertum Eltern: ja	nein
	%	%	%	%	%	%
Eigeninitiative und proaktives Handeln sind in meiner Einrichtung ausdrücklich erwünscht.	60	60	56	68	61	61
Die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen wird in meiner Einrichtung anerkannt.	56	58	49	60	58	55
Es gibt in meiner [Einrichtung] Möglichkeiten, eigene Projekte und Initiativen zu starten.	53	57	58	35	55	52
Ich traue mich, in meiner Einrichtung Verbesserungsvorschläge zu machen.	53	57	39	58	55	53
Ich kann in meiner Einrichtung eigenständig Entscheidungen treffen.	50	50	53	49	45	52
Ich werde in meiner Einrichtung ermutigt, neue Lösungen für bestehende Probleme zu finden.	46	46	39	58	47	46
Fehler, die bei der Umsetzung neuer Ideen passieren, werden in meiner Einrichtung als Lernchancen betrachtet.	46	44	40	57	51	43
Lehr-/Führungskräfte geben verantwortungsvolle Aufgaben gezielt an mich ab.	37	38	22	55	40	36

Basis: Schüler/innen, Auszubildende, Studierende und Erwerbstätige

Die Befragten, in deren Einrichtung es (zumindest teilweise) die Möglichkeit gibt, eigene Projekte und Initiativen zu starten, wurden gebeten anzugeben, welche Möglichkeiten das konkret sind.

32 Prozent nennen Arbeitsgemeinschaften bzw. -gruppen, 29 Prozent Projekte bzw. Projektwochen, 22 Prozent die Möglichkeit der Mitbestimmung an Schulen.

Möglichkeiten, in ihrer Einrichtung eigene Projekte und Initiativen zu starten

Es haben in ihrer Einrichtung folgende Möglichkeiten, eigene Projekte und Initiativen zu starten:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%
Arbeitsgemeinschaften / Arbeitsgruppen	32	30	35	47	35
Projekte / Projektwochen	29	31	26	33	34
Mitbestimmung an Schulen	22	21	24	35	25
Aktionen / Events	5	6	4	5	8
Hochschulgruppen und Fachschaften	5	5	5	0	1
Wettbewerbe	5	5	5	6	5
Start-up / Schülerfirmen	4	4	3	2	4
sonstige	5	6	3	2	4
weiß nicht / keine Angabe	21	19	24	11	16

Basis: Schüler/-innen, Auszubildende, Studierende und Erwerbstätige, in deren Einrichtung es zumindest teilweise Möglichkeiten gibt, eigene Projekte und Initiativen zu starten
offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

Schüler/-innen haben deutlich umfangreichere Möglichkeiten, eigenen Projekte und Initiativen zu starten als Studierende oder Erwerbstätige – vor allem hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften oder -gruppen und bezüglich Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Möglichkeiten, in ihrer Einrichtung eigene Projekte und Initiativen zu starten

Es haben in ihrer Einrichtung folgende Möglichkeiten, eigene Projekte und Initiativen zu starten:	insgesamt	Schüler/-in	Studierende	Erwerbstätige
	%	%	%	%
Arbeitsgemeinschaften / Arbeitsgruppen	32	45	16	10
Projekte / Projektwochen	29	33	20	26
Mitbestimmung an Schulen	22	35	3	4
Aktionen / Events	5	7	1	3
Hochschulgruppen und Fachschaften	5	0	19	0
Wettbewerbe	5	6	5	1
Start-up / Schülerfirmen	4	3	6	3
sonstige	5	1	4	18
weiß nicht / keine Angabe	21	10	38	37

Basis: Schüler/-innen, Auszubildende, Studierende und Erwerbstätige, in deren Einrichtung es zumindest teilweise Möglichkeiten gibt, eigene Projekte und Initiativen zu starten
offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

3.5 Innovative und inspirierende Persönlichkeiten

Offen, ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten danach gefragt, welche Personen sie z. B. in ihrem privaten Umfeld oder aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft besonders inspirierend, innovativ bzw. zukunftsweisend finden, nennen die meisten Befragten (37 %) Personen aus dem näheren Umfeld – Familienangehörige, Freundinnen und Freunde oder den bzw. die Partner/-in.

16 Prozent nennen Politiker/ö-innen, 7 Prozent Autoritätspersonen bzw. Wissensvermittelnde, 3 Prozent Investoren oder Unternehmer.

Als besonders inspirierend, innovativ bzw. zukunftsweisend empfundene Personen

Es finden folgende Personen besonders inspirierend, innovativ bzw. zukunftsweisend:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19-bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	
Familie, Freund/innen, Partner/in	37	38	36	43	42	28
Politikerinnen und Politiker	16	20	11	11	17	19
Autoritätsperson, Wissensvermittelnde	7	7	6	9	6	6
Investoren / Unternehmer	3	5	1	1	3	3
Politische Aktivist/innen	2	0	5	2	3	3
Andere Persönlichkeiten	8	8	8	9	7	8
keine Personen	27	24	30	27	24	28
sonstige	1	1	1	0	1	1
weiß nicht / keine Angabe	12	10	15	9	10	16

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Sofern eine Person genannt wurde, wurden die Befragten gebeten anzugeben, welche Charaktereigenschaften auf solche Personen zutreffen bzw. welche diese auszeichnen.

Am häufigsten genannt werden Durchhaltevermögen (93 %), Problemlösekompetenz (92 %) und Mut (88 %) als Charaktereigenschaften.

Jeweils 82 Prozent nennen Führungsstärke bzw. Lernbereitschaft der betreffenden Personen, jeweils 78 Prozent Innovationskraft bzw. Teamfähigkeit, 71 Prozent Kreativität.

Charaktereigenschaften inspirierender, innovativer bzw. zukunftsweisender Personen

Folgende Charaktereigenschaften treffen auf solche Personen zu:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%
Durchhaltevermögen	93	92	94	95	95
Problemlösekompetenz	92	92	91	90	93
Mut	88	86	90	90	91
Führungsstärke	82	85	78	87	82
Lernbereitschaft	82	81	82	82	84
Innovationskraft	78	80	76	83	79
Teamfähigkeit	78	77	80	81	80
Kreativität	71	70	72	75	72
andere Eigenschaften	22	22	21	17	27

Basis: Befragte, die Personen angegeben haben, die sie als besonders inspirierend, innovativ bzw. zukunftsweisend empfinden
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3.6 Ideenentwicklung an Schulen

Schüler/-innen bzw. Auszubildende/Lehrlinge wurden gebeten anzugeben, wie groß ihr Interesse ist, verschiedene Dinge an ihrer Schule zu machen.

Am größten ist das Interesse, Ideen für die eigene berufliche Zukunft zu entwickeln (83 %), gefolgt von der Entwicklung von Lösungen für gesellschaftliche Probleme (67 %) oder für Probleme in der Schule (63 %).

42 Prozent haben (sehr) großes Interesse, eine eigene Geschäftsidee zu entwickeln.

Interesse für Ideenentwicklung an der Schule (I)

	Das Interesse, folgende Dinge in ihrer Schule zu machen, ist ...			
	sehr groß	groß	gering	sehr gering
	%	%	%	%
Ideen für die eigene berufliche Zukunft entwickeln	32	51	14	2
Lösungen für gesellschaftliche Probleme entwickeln	17	50	27	4
Lösungen für Probleme in der Schule entwickeln	13	51	31	5
eine eigene Geschäftsidee entwickeln	12	30	42	15

Basis: Schüler/-innen und Auszubildende
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Weibliche Schülerinnen bzw. Auszubildende haben etwas größeres Interesse als männliche, Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Die männlichen Schüler bzw. Auszubildenden haben hingegen häufiger als Frauen großes Interesse daran, eine eigene Geschäftsidee zu entwickeln.

Interesse für Ideenentwicklung an der Schule (II)

Das Interesse, folgende Dinge in ihrer Schule zu machen, ist (sehr) groß:	insgesamt	Männer	Frauen
	%	%	%
Ideen für die eigene berufliche Zukunft entwickeln	83	80	87
Lösungen für gesellschaftliche Probleme entwickeln	67	62	72
Lösungen für Probleme in der Schule entwickeln	63	60	67
eine eigene Geschäftsidee entwickeln	42	50	33

Basis: Schüler/-innen und Auszubildende

forsa.

Schülerinnen und Schüler an Gymnasien interessieren sich stärker für die Entwicklung von Ideen für die eigene berufliche Zukunft oder von Lösungen für gesellschaftliche Probleme.

Interesse für Ideenentwicklung an der Schule (III)

Das Interesse, folgende Dinge in ihrer Schule zu machen, ist (sehr) groß:	insgesamt	Schulform der Schüler:	
		Haupt-/Real-/ berufliche Schule	Gymnasium
	%	%	%
Ideen für die eigene berufliche Zukunft entwickeln	83	77	85
Lösungen für gesellschaftliche Probleme entwickeln	67	61	72
Lösungen für Probleme in der Schule entwickeln	63	62	65
eine eigene Geschäftsidee entwickeln	42	44	41

Basis: Schüler/-innen und Auszubildende

Es gibt unterschiedliche Formate an Schulen, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Jeweils zwei Drittel der Schüler/-innen bzw. Auszubildenden sind dabei interessiert an einem Format, bei dem Unternehmer/-innen und inspirierende Personen zu Gesprächen in die Schule eingeladen werden (68 %) oder an der Möglichkeit, an Projekttagen eigene unternehmerische Ideen zu entwickeln und Lösungen zu erarbeiten (67 %).

43 Prozent fänden es interessant, in Wettbewerben eine eigene (Geschäfts-)Idee entwickeln und einer Jury vorstellen zu können. 42 Prozent finden es interessant, eine eigene Schüler/-innen Firma zu gründen, mit der echte Produkte oder Dienstleistungen entwickelt, hergestellt und verkauft werden.

Interesse für EE-Methoden an Schule (I)

Folgende Formate, um an der Schule Ideen zu entwickeln, interessieren:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%
Unternehmer/innen und inspirierende Personen zu Gesprächen in die Schule einladen	68	69	67	69	67
An Projekttagen eigene unternehmerische Ideen entwickeln und Lösungen erarbeiten	67	69	65	68	66
In Wettbewerben eigene (Geschäfts-)Ideen entwickeln und einer Jury vorstellen	43	51	34	41	45
Eine eigene Schüler/innen-Firma gründen, mit der echte Produkte oder Dienstleistungen entwickelt, hergestellt und verkauft werden.	42	44	38	40	43
keine der genannten Formate	6	4	9	5	8

Basis: Schüler/-innen und Auszubildende;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

forsa.

Das Interesse an den verschiedenen Formaten, um an der Schule Ideen zu entwickeln und umzusetzen, unterscheidet sich zwischen den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulformen kaum voneinander.

Interesse für EE-Methoden an Schule (II)

Folgende Formate, um an der Schule Ideen zu entwickeln, interessieren:	insgesamt	Schulform der Schüler:	
		Haupt-/Real-/ berufliche Schule	Gymnasium
	%	%	%
Unternehmer/innen und inspirierende Personen zu Gesprächen in die Schule einladen	68	69	70
An Projekttagen eigene unternehmerische Ideen entwickeln und Lösungen erarbeiten	67	65	69
In Wettbewerben eigene (Geschäfts-)Ideen entwickeln und einer Jury vorstellen	43	41	44
Eine eigene Schüler/innen-Firma gründen, mit der echte Produkte oder Dienstleistungen entwickelt, hergestellt und verkauft werden.	42	38	43
keine der genannten Formate	6	6	5

Basis: Schüler/-innen und Auszubildende;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3.7 Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln

In ihrer Freizeit ist das Interesse der Befragten für das Thema unternehmerisches Denken und Handeln, also z. B. für Geschäftsideen entwickeln, Prototypen bauen oder Geschäftsmodelle skizzieren, bei etwa jedem dritten Befragten (34 %) groß oder sehr groß.

Die Mehrheit (64 %) hat daran aber eher geringes oder nur sehr geringes Interesse.

Interesse für EE-Methoden in der Freizeit

		Ihr Interesse in der Freizeit für das Thema unternehmerisches Denken und Handeln (z. B. für Geschäftsideen entwickeln, Prototypen bauen, Geschäftsmodelle skizzieren), ist			
		sehr groß	groß	gering	sehr gering
		%	%	%	%
insgesamt		7	27	40	24
Männer		11	32	37	18
Frauen		2	21	44	31
14- bis 16-Jährige		6	32	43	18
17- bis 18-Jährige		6	26	43	22
19- bis 21-Jährige		8	23	36	31
Schüler/-innen		6	31	43	19
Studierende		6	20	41	32
Erwerbstätige		11	24	31	30
Unternehmertum Eltern:	ja	9	30	43	18
	nein	6	26	40	27

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Um sich über das Thema unternehmerisches Denken und Handeln zu informieren, halten 60 Prozent Workshops, 59 Prozent Podcasts, 55 Prozent Netzwerktreffen mit jungen Gründer/-innen bzw. inspirierenden Personen und 52 Prozent Bücher zu unternehmerischem Denken/Handeln für sich persönlich für geeignet.

30 Prozent halten Campformate an Wochenenden und/oder in den Ferien für geeignet.

Geeignete Formate, um sich über das Thema unternehmerisches Denken und Handeln zu informieren (I)

Es halten folgende Formate für sich persönlich geeignet, um sich über das Thema unternehmerisches Denken und Handeln zu informieren:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19-bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	
Workshops	60	54	66	64	58	57
Podcasts zu unternehmerischem Denken / Handeln	59	55	62	60	58	58
Netzwerktreffen mit jungen Gründer/-innen bzw. inspirierenden Personen	55	59	52	59	58	50
Bücher zu unternehmerischem Denken/Handeln	52	51	54	56	47	52
Campformate an Wochenenden und/oder in den Ferien	30	30	29	35	29	25
keine der genannten Formate	6	7	5	3	7	8

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich